

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 41 (1994)
Heft: 1-2

Artikel: In der EDV ist die Entwicklung stetig im Fluss
Autor: Reinmann, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368405>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Urs Odermatt: «Als Informatiker müssen wir informieren»

In der EDV ist die Entwicklung stetig im Fluss



rei. Rund 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten im November die fünfte von der OM Computer-Support in Zug veranstaltete Zivilschutz-Benutzertagung im Konferenzzentrum des Flughafens Kloten. «Diese Treffen dienen der Information über Fortschritte und Verbesserungen im EDV-Bereich und dem Gedankenaustausch unter den Anwendern», erklärte Betriebsleiter Urs Odermatt. «Wir verstehen uns als Dienstleistungsbetrieb und wollen uns auch entsprechend verhalten, indem wir offen und aktuell informieren.»

Die OM Computer-Support passt ihre Module von Zeit zu Zeit neuen Anforderungen an. So hat für OM Zivilschutz 95 bereits begonnen und es stehen funktionierende Lösungen bereit, die einen friktionslosen Übergang gewährleisten. So erlaubt die Mandantenfähigkeit der Programme eine einfache und effiziente Umstellung auf die neuen Strukturen, was vor allem bei Zusammenlegungen von Bedeutung ist. Im Rahmen der Wartung werden OM-Anwender die Dienst-, Funktions- und Bundeskurstabellen gemäss der Gliederung und den Sollbeständen von ZS 95 installiert und als zusätzliche Organisation definiert. In dieser können dann die Formationen und die entsprechenden Sollbestände dazu ergänzt werden. Mit dem Konvertierungsprogramm lassen sich dann selektiv die Personen gemäss alter Struktur mit den neuen Tabellen verknüpfen.

Wer kennt die Namen, nennt die Zahlen?

Zivilschutzmaterial ist nicht nur teuer, es ist oft auch für den eingefuchsten Materialverwalter schwer, den Überblick über das ganze Materialwesen zu behalten. Im OM-Detailetat sind als Stamm rund 12 000 Einzelpositionen mit ihrer Zugehörigkeit zu

den übergeordneten Positionen aufgeführt. Der Detailetat ist daher ein unentbehrliches Mittel zur Vollständigkeitskontrolle, denn bisher wusste man oft nicht, was alles zu einer Position gehört.

Ebenso wichtig ist das Material-Memo. Die Memofunktion erlaubt die zusätzliche Erfassung von beliebig vielem Text zu einer Materialzuweisung. Das Memo funktioniert wie eine kleine Textverarbeitung mit Einfügen, Überschreiben, Löschen und Umbruch und kann auch ausgedruckt werden. Es ist insbesondere dienlich für die lückenlose Nachführung der Geschichte eines Artikels im Sinne eines «Maschinenbuches». Weiter sind zum Beispiel Lieferantenangaben und Preise bei selbstbeschafften Artikeln denkbar.

Mannschaftskontrolle mit vielen Varianten

OM hat auch die Auswertungen für die Personalplanung wesentlich erweitert. Neu werden nicht mehr die Abweichungen pro Jahr zum Sollbestand ausgegeben, sondern die im entsprechenden Jahr tatsächlich noch zur Verfügung stehenden Personen. Zudem kann mit oder ohne Auflistung der Personen gewählt werden. Die Selektion erfolgt jetzt per Dienst, Formation(en), Funktion oder ganzer Bestand.

Variantenreich ist das Dienstvoranzeige- und Aufgebotswesen gestaltet, sei dies nun in Postkarten- oder Briefformat, mit oder ohne Absenderadresse, auf Wunsch mit individuellem Text oder auch (zum Beispiel im Kanton Zürich) als Fahrausweis für die öffentlichen Transportmittel.

Ein besonderes Hilfsmittel wurde für das Aufbieten zur Not- und Katastrophenhilfe geschaffen. Die Selektion der Personen erfolgt entweder einzeln mit Name und Registernummer aus der Mannschaft oder gruppenweise nach Formationen bzw. Einteilungsstaffel. Bei der Gruppenselektion kann weiter nach einzelnen Funktionen gesucht werden. Zudem ist Einzelbe-

stätigung oder einzelnes Selektieren möglich. Selbstverständlich gehört dazu auch eine Telefonliste für schnelles Aufbieten.

Raffinessen bei der Zupla

Auf den neuesten Stand wurde auch die Zuweisungsplanung gebracht. Die verschiedenen Arten der Mitteilung über den Schutzplatz erfüllen alle Bedürfnisse der Bekanntgabe, sei das nun mittels Listen im Hauseingang detailliert pro Person, mit Etiketten auf Tafeln im Hauseingang nur «anzahlmässig» oder mit persönlichem Brief pro Haushalt und zusätzlich mit Etikette pro Haushalt. Zudem wurden Möglichkeiten für Gastzuweisungen geschaffen. Es kann sich dabei um das Verknüpfen von Personen handeln, die von der Gemeinde nicht als Familie registriert sind, wie das Zusammenführen von Konkubinatpartnern oder von nicht an der gleichen Adresse wohnhaften Personen (betagte Mutter mit eigenem Haushalt zum Sohn mit eigener Familie). Oder es können Personen erfasst werden, die in der Einwohnerkontrolle nicht geführt werden, zum Beispiel Wochenaufenthalter. Und «last but not least» ist auch die Jodtablettenverteilung in den neuen OM-Programmen berücksichtigt. Für die Verteilung der Jodtablets können die Einwohnerdaten der Zupla benutzt werden. Eine einfache Prozedur erstellt pro Familie eine Etikette mit der Anschrift und der Anzahl der benötigten Tabletten.

Zukunftsperspektiven

OM entwickelt weiter. Ab Mitte 1994 sollen alle Programme als echte Windows-Programme angeboten werden (bisher DOS). Windows wird gleich verwendbar sein wie irgend ein anderes Programm und die Verbindung zu anderen Programmen ist gegeben. Die Kriterien, nach denen die neuen Programme entwickelt werden, gehen schon tief in die EDV-Fachsprache hinein. Für Urs Odermatt geht es um die Berücksichtigung der Tatsache, dass sich immer mehr Leute daran gewöhnt sind, mit Windows-artigen Programmen zu arbeiten. «Wir müssen uns am Markt orientieren», erklärte er. Auf einige grundsätzliche Vorbedingungen zur Einführung der EDV im Zivilschutz angesprochen, wies Urs Odermatt auf einige wichtige Punkte hin, die auch andere Fachleute immer wieder herausstreichen: Die Erarbeitung eines detaillierten und durchdachten Pflichtenheftes, das Einholen von Informationen verschiedener Anbieter und Anwender, den Beizug eines neutralen EDV-Fachmannes und die anfängliche Beschränkung, indem nicht zuviel aufs Mal eingeführt wird. ▣